

KARFREITAG

Blut am Kirchturm



Kirche provoziert mit Gewaltdarstellung.
Foto: karfreitag.de

Von Katharina Sperber

Eine blutige Hand, zwei Finger zum Siegeszeichen geformt: Ein Banner mit diesem Bild hängt an der Katharinenkirche in Frankfurt. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) will mit dieser Gewaltdarstellung provozieren und auf Karfreitag aufmerksam machen.

Mit einer eigenwilligen Aktion will die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) auf einen kirchlichen Feiertag – den Karfreitag – aufmerksam machen. Zu diesem Zweck hängt seit Montag an der Frankfurter Katharinenkirche ein zwei mal acht Meter großes Banner, auf dem eine blutige Hand zu sehen ist, zwei Finger formen ein Siegeszeichen – ein V, im Englischen für Victory. Daneben ist der

Schriftzug „Opfer?“ zu lesen.

Was soll es uns sagen? Dass sich jemand, auch wenn er eine Verletzung davongetragen hat, mit Gewalt durchgesetzt hat? Und wir uns nun fragen sollen, wo sein Opfer ist? Oder ist es die Hand eines Gequälten, der sich nicht kleinkriegen ließ? Will die Kirche damit zeigen, dass auch sie über grausame Märtyrer-Geschichten verfügt, wie wir sie heute vor allem aus islamistischem Kontext kennen?

Fragen über Fragen zu einer überladenen Symbolik. Doch genau sie sind gewünscht. Die Kirche will mit ihrer widerlichen Gewaltdarstellung im öffentlichen Raum bewusst provozieren.

Banner hängt an 62 Kirchtürmen

Der Karfreitag hatte im vergangenen Jahr für eine Debatte gesorgt, nachdem Frankfurts Ordnungsdezernent Volker Stein (FDP) auf der Grundlage der hessischen Feiertagsordnung alle Tanz- und Vergnügungsveranstaltungen am Freitag vor Ostern verboten hatte. Das ärgerte Clubbetreiber und Menschen, die mit dem christlichen Glauben nichts anfangen können.

In diesem Jahr nun wollen die Evangelischen weg von diesem Streit, denn er sei doch eher oberflächlich, sagte EKHN-Präsident Volker Jung am Montag. Es gehe vielmehr darum, den Menschen zu erklären, was für ein Gedenktag der Karfreitag und warum er etwas Besonderes sei. Nach christlicher Überlieferung und christlichem Glauben ist Gottes unschuldiger Sohn Jesus vor rund 2000 Jahren an ein Kreuz genagelt worden, unter Qualen gestorben und dann wieder „vom Tod auferstanden“. Damit seien die Sünden aller Menschen gesühnt, ob Täter oder Opfer. Ein Thema, das selbst Christen seit 2000 Jahren kontrovers diskutieren.

Die Banner werden in Hessen an 62 Kirchtürmen zu sehen sein. Zudem sollen 131 Plakate mit dem Motiv an Litfaßsäulen in fünf Städten geklebt werden. Dazu gibt es 50.000 Karten, 50.000 Leporellos und eine Internetplattform (www.karfreitag.de). Die Aktion kostet die Kirche insgesamt 100.000 Euro.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/karfreitag-blut-am-kirchturm,1472798,12001096.html>